

Konzeption

Kindergarten Zaubermäuse e.V.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung des Trägers/Dachverbandes
 - 1.1. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
 - 1.2. Lage
 - 1.3. Anschrift
 - 1.4. Kontaktaufnahme
2. Angebot
 - 2.1. Leistungsarten und Plätze in der Krippe
 - 2.2. Leistungsarten und Plätze in der Elementargruppe
 - 2.3. Elternbeiträge
 - 2.4. Anmeldung und Aufnahmekriterien
 - 2.5. Öffnungs- und Schließzeiten
 - 2.6. Anzahl und Qualifikation der Mitarbeitenden
3. Räumlichkeiten und Außengelände
 - 3.1. Räume
 - 3.1.1. Die Elementargruppe
 - 3.1.2. Krippe
 - 3.2. Außengelände (ca. 900 qm)
 - 3.3. Regelmäßige Besuchsorte
4. Ernährung
 - 4.1. Frühstück
 - 4.2. Mittagessen
 - 4.3. Getränke
5. Tagesablauf
 - 5.1. Tagesablauf Krippengruppe
 - 5.2. Tagesablauf Elementargruppe
6. Eingewöhnung
 - 6.1. Übergang Krippe – Elementar
 - 6.2. Übergang Schule
7. Unsere pädagogische Haltung
 - 7.1. Bindungsorientierte Pädagogik
 - 7.2. Bedürfnisorientierte Pädagogik
8. Pädagogische Aufgaben allgemein
 - 8.1. Umsetzung der Hamburger Bildungsleitlinien
 - 8.1.1. Körper, Bewegung und Gesundheit
 - 8.1.2. Soziokulturelle Umwelt
 - 8.1.3. Kommunikation, Sprachen, Schriftkultur
 - 8.1.4. Alltagsintegrierte Sprach- und Leseförderung
 - 8.1.5. Digitale Medienbildung
 - 8.1.6. Ästhetische Bildung: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel
 - 8.1.7. Mathematische Grunderfahrungen
 - 8.1.8. Natur – Umwelt – Technik
 - 8.2. Unsere Themen-/Projektarbeiten
 - 8.3. Partizipation der Kinder
 - 8.4. Zusatzangebote
 - 8.4.1. Musikalische Früherziehung
 - 8.4.2. Frühförderung Englisch Happy Young Learning
9. Beobachtung und Dokumentation
 - 9.1. Portfolio
10. Beschwerdemanagement

- 10.1. Beschwerdemanagement mit/durch Kinder/n
- 10.2. Beschwerdemanagement mit/durch Kinder/n
- 10.3. Beschwerdemanagement mit/durch Kinder/n
- 11. Schutz von Kindern
- 12. Qualitätssicherung
 - 12.1. Fortbildungsmaßnahmen der letzten Zeit
- 13. Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten
 - 13.1. Allgemeine Elternarbeit
 - 13.2. Individuelle Elternarbeit
 - 13.3. Mitwirkungsmöglichkeiten der Sorgeberechtigten
 - 13.4. Elternvertreter/in
- 14. Organisationsstruktur
 - 14.1. Personal
 - 14.1.1. Leitungsaufgaben
 - 14.1.2. Pädagogische Gruppenarbeit durch die Fachkräfte
 - 14.1.3. Buchhaltung
 - 14.1.4. Reinigungskraft
- 15. Verein
 - 15.1. Erste und zweite Vorsitzende des Vorstandes
 - 15.2. Kassenprüfer/in
- 16. Ausblick

Vorwort

In unserer Kita erwartet Familien und Kinder ein motiviertes, sympathisches und kompetentes Team, das mit viel Herzblut und jahrelanger Berufserfahrung täglich dafür sorgt, dass sich alle – Kinder, Eltern und Team – bei uns wohl und geborgen fühlen.

Unser Bestreben ist es, in unserem Kindergarten eine geborgene und liebevolle Atmosphäre zu schaffen und jedem einzelnen Kind mit Achtung und Wertschätzung zu begegnen. Wir wollen ihm Zeit, Raum und Hilfe für seine individuelle Entwicklung geben.

Weitere Ziele unserer Arbeit sind, bestmögliche Entwicklungs- und Bildungschancen zu schaffen, Entwicklungsverzögerungen zu erkennen, individuelle Förderungen und Erziehungshilfen anzubieten sowie den Übergang in die erste gesellschaftliche Gemeinschaft im Kindergarten zu erleichtern.

Das WIR wird bei uns groß geschrieben – denn wir sind überzeugt, dass ein starkes Team und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung der Schlüssel zu einer erfolgreichen und positiven Entwicklung jedes Kindes sind. Unser Ziel ist es, den Kindern eine starke Basis für ihre spätere Entwicklung mitzugeben, ihre Neugier zu wecken und ihnen zu helfen, die Welt in all ihren Facetten zu entdecken.

Unsere großzügigen Gruppenräume und das große Außengelände geben den Kindern viele Spielmöglichkeiten und Abwechslung, aber auch Rückzugsmöglichkeiten, um eine kleine Pause einlegen zu können.

Die Themen Bedürfnisorientierung, Partizipation und Gemeinschaft stehen bei uns im Vordergrund.

1. Vorstellung des Trägers/Dachverbandes

Träger der Einrichtung ist der Kindergarten Zaubermäuse e.V. Der Verein verfolgt ausschließlich karitative Zwecke und sein Ziel ist es, eine liebevolle und pädagogisch hochwertige Tagesbetreuung für Kinder im Alter von 1 Jahr bis zu 6 Jahren anzubieten.

1.1. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Der Kindergarten Zaubermäuse e.V. ist dem Sozial Alternativen Wohlfahrtsverband (SOAL) angeschlossen. SOAL bietet ein umfangreiches Angebot an Dienstleistungen, um die Mitglieder in ihren Alltagsfragen (z.B. Finanzen, Personalplanung, Fortbildung, Gesetze und Richtlinien in Hamburg) zu unterstützen. Die SOAL-Fachberaterinnen und -Fachberater informieren über alle Fragen der Kindertagesbetreuung und bieten Unterstützung an. Die Zusammenarbeit mit den Behörden sowie verschiedenen Institutionen bildet ein gutes Stadtteilnetzwerk.

1.2. Lage

Die Einrichtung liegt im Westen von Hamburg zentral in Rissen. Der Einzugsbereich umfasst Rissen, Blankenese und Iserbrook. Das Gebiet um den Kindergarten herum ist vorwiegend von Wohnhäusern und verkehrsberuhigten Zonen gekennzeichnet. Zudem befinden sich in unmittelbarer Nähe ein großer Spielplatz, eine

Geschäftsstraße und ein kleiner Park. Auch der Forst Klövensteen und die Wittenbergener Heide sind fußläufig zu erreichen. Mit Bus und Bahn erreicht man schnell die Elbe und andere spannende Ziele Hamburgs.

1.3. Anschrift

Kindergarten Zaubermäuse e.V.
Rissener Dorfstraße 51
22559 Hamburg

1.4. Kontaktaufnahme

Telefon: 040/814277
Fax: 040/39994690
Mail: info@kindergarten-rissen.de

2. Angebot

2.1. Leistungsarten und Plätze in der Krippe

Krippe bis zu 12-stündige Betreuung
Krippe bis zu 10-stündige Betreuung
Krippe bis zu 8-stündige Betreuung
Krippe bis zu 6-stündige Betreuung
Krippe bis zu 5-stündige Betreuung
Es sind insgesamt 11 Betreuungsplätze vorhanden.

2.2. Leistungsarten und Plätze in der Elementargruppe

Elementarbereich bis zu 12-stündige Betreuung
Elementarbereich bis zu 10-stündige Betreuung
Elementarbereich bis zu 8-stündige Betreuung
Elementarbereich bis zu 6-stündige Betreuung
Elementarbereich bis zu 5-stündige Betreuung
Es sind insgesamt 24 Betreuungsplätze vorhanden.

2.3. Elternbeiträge

Der Elternkostenbeitrag für den Kindergartenplatz wird vom Jugendamt festgelegt und richtet sich nach dem Familieneinkommen und der betreuten Stundenzahl. Nähere Informationen sind direkt bei der Einrichtung oder im Internet auf der Seite Hamburg.de erhältlich.

2.4. Anmeldung und Aufnahmekriterien

Eine Aufnahme in den Kindergarten ist, abhängig von freien Plätzen, das ganze Jahr möglich. Alle interessierten Eltern können sich über das Kontaktformular auf der Internetseite unverbindlich anmelden.

Wenn ein Platz frei wird, werden alle Eltern kontaktiert, die für diesen Zeitraum ihr Kind angemeldet haben. Sollte noch immer Interesse an einem Platz bestehen, wird ein persönliches Kennenlerngespräch vereinbart, bei dem die Einrichtung besichtigt werden kann. Danach entscheiden die Eltern, ob eine Zusammenarbeit mit uns vorstellbar ist.

Möchten mehrere Familien den Betreuungsplatz annehmen, werden freie Plätze nach bestimmten Kriterien vergeben. Zu den Auswahlkriterien gehören z.B. das Platzangebot sowie soziale, erzieherische, medizinische und psychologische Gründe.

2.5. Öffnungs- und Schließzeiten

Montag bis Donnerstag: 07:00 Uhr bis 17:30 Uhr

Freitag: 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Der Kindergarten bleibt 2 Wochen der Hamburger Sommerferien, eine Woche während der Hamburger Herbstferien sowie in der Schulferienzeit zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Der Kindergarten kann aus betrieblichen Gründen, wie z.B. Teamfortbildungen oder Konzeptentwicklung sowie auf Anordnung des Gesundheitsamtes, eingeschränkt oder unterbrochen werden. Die Schließzeiten werden am Ende des Jahres für das Folgejahr bekannt gegeben. Für Betreuungsbedarf in dieser Zeit steht die Einrichtung gerne beratend zur Verfügung.

2.6. Anzahl und Qualifikation der Mitarbeitenden

- 1 Erziehungswissenschaftler (Kindergartenleitung und Gruppenarbeit)
- 1 Erzieherin (Kindergartenleitung und Gruppenarbeit)
- 4 Erzieherinnen (Gruppenarbeit)
- 1 Sozialpädagogische Assistentin (Gruppenarbeit)
- 2 Ergänzungskräfte (Gruppenarbeit)
- 1 Musikpädagogin
- 1 Honorarkraft Englisch
- 2 MitarbeiterInnen zur Reinigung der Räume
- ggf. Praktikantinnen oder FSJ'lerinnen

3. Räumlichkeiten und Außengelände

3.1. Räume

Die Einrichtung besteht aus zwei Teilen, in denen sich jeweils die Elementar- und die Krippengruppe befinden. Wir legen sehr viel Wert auf eine kindgerechte Ausstattung, die eine wohnliche Atmosphäre ausstrahlt. Gleichzeitig möchten wir den Kindern möglichst viel Freiraum bei der Mitgestaltung lassen und stellen Werke der Kinder gerne aus. In nahezu alle Entscheidungen über Umgestaltungen werden die Kinder aktiv einbezogen.

3.1.1. Die Elementargruppe

Der Elementarbereich bietet den Kindern eine helle, freundliche und großzügige Umgebung zum Spielen, Lernen und Wohlfühlen. Die durchdachte Raumaufteilung ermöglicht es ihnen, ihren Alltag abwechslungsreich zu gestalten und sich frei zu entfalten. Verschiedene Bereiche laden dazu ein, Kreativität, Bewegungsdrang und Neugier auszuleben.

In der Rollenspielecke mit Hochebene schlüpfen die Kinder in unterschiedliche Rollen und erfinden gemeinsam fantasievolle Geschichten – dies fördert spielerisch ihre sozialen Kompetenzen. In der Bauecke entstehen mit Bauklötzen und anderen Materialien kreative Konstruktionen, die Vorstellungskraft und Problemlösungsfähigkeit anregen. Der Mal- und Bastelbereich lädt kleine

Künstlerinnen und Künstler dazu ein, sich mit Stiften, Pinseln, Scheren und Papier kreativ auszutoben und ihre Feinmotorik weiterzuentwickeln. Zudem bietet eine Auswahl an Gesellschaftsspielen wie Puzzles, Konstruktions- oder Sprachspielen spannende Möglichkeiten, um das Gemeinschaftsgefühl, die Konzentration und die Feinmotorik zu stärken.

Die Flexibilität des Raumes wird durch eine bewegliche Trennwand unterstützt, die es ermöglicht, den Raum je nach Bedarf anzupassen. Sie schafft Rückzugsorte für Ruhephasen, während gleichzeitig das Gefühl von Offenheit und Gemeinschaft erhalten bleibt. Praktische Ergänzungen wie eine Garderobe und ein angrenzender Waschraum helfen den Kindern, ihren Alltag selbstständig zu meistern und bieten Orientierung im Tagesablauf.

Der Elementarbereich ist mehr als nur ein Spielraum – er ist ein Ort, an dem die Kinder mit Freude wachsen, lernen und Gemeinschaft erleben können. Jeder Tag wird hier zu einem neuen Abenteuer voller Möglichkeiten.

3.1.2. Krippe

Der Krippenraum ist ein heller, einladender Ort, der den Kindern ausreichend Platz für Bewegung und Entdeckung bietet. Die großzügige Raumaufteilung ermöglicht es den Kleinsten, sich frei zu entfalten und verschiedene Bereiche entsprechend ihren Interessen und Bedürfnissen zu erkunden. Eine bewegliche Trennwand sorgt dafür, dass sowohl Raum für Ruhe und Rückzug entstehen kann, als auch das Gefühl von Offenheit und Gemeinschaft erhalten bleibt.

Die vielfältigen Spielbereiche regen die Kinder zu unterschiedlichen Aktivitäten an: Auf der Hochebene können sie ihre Bewegungsfreude ausleben. In der Bauecke sind Kreativität und Fantasie gefragt, während in der Mal- und Bastelecke mit Pinsel, Stiften, Schere und Papier eigene Ideen ausgedrückt und feinmotorische Fähigkeiten geschult werden. Eine Auswahl an Gesellschaftsspielen und Puzzles fördert Konzentration, Sinneswahrnehmung sowie sprachliche und kreative Fähigkeiten. Ein besonderer Bereich ist die Rollenspielecke, in der sich die Kinder in verschiedene Rollen versetzen und gemeinsam Geschichten erfinden – dies fördert sowohl die Kreativität als auch die sozialen Fähigkeiten. Das mobile Klettergerüst bietet den Kindern zusätzlich die Möglichkeit, ihre motorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und in eigenem Tempo neue Herausforderungen zu meistern. Es lässt sich flexibel im Raum aufstellen und bietet immer wieder neue Anreize.

Eine Garderobe sowie ein Waschraum ergänzen den Krippenraum in seiner Funktionalität und gerecht werden den praktischen Bedürfnissen der Kinder.

3.2. Außengelände (ca. 900 qm)

Das großzügige und grüne Außengelände ist ein Paradies für kleine Entdeckerinnen und Entdecker. Der weitläufig und liebevoll gestaltete Garten bietet den Kindern jede Menge Platz, um sich auszutoben, die Natur zu entdecken und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen.

Die große Spielanlage lädt mit einer Rutsche, einer Kletterrampe und einem Balanciersteg zu aufregenden Abenteuern ein. Kletter- und Hangelemente fördern die motorischen Fähigkeiten und sorgen für jede Menge Spaß. Für die kreativen

Sandburgenbauer gibt es eine großzügige Sandkiste. Auf dem großen Piratenschiff und im gemütlichen Spielhaus können die Kinder in die Welt der Fantasie eintauchen und ihren Ideen freien Lauf lassen.

Das Außengelände bietet nicht nur Spielmöglichkeiten, sondern auch viel Natur zum Entdecken: Gebüsch zum Verstecken schafft kleine Rückzugsorte, die gleichzeitig zum Spielen einladen. Obstbäume und Gemüsebeete ermöglichen den Kindern hautnah zu erleben, wie Obst und Gemüse wachsen – sie können mitpflanzen, pflegen und ernten. Neben den großen Spielgeräten gibt es viele weitere Spielsachen, die immer wieder zu neuen Ideen inspirieren.

Das grüne Außengelände bietet den Kindern nicht nur vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, sondern schafft auch eine lebendige Verbindung zur Natur – ein perfekter Ort für unvergessliche Abenteuer!

3.3. Regelmäßige Besuchsorte

Ganz in der Nähe befinden sich ein großer Spielplatz, ein kleiner Wald, die Wittenbergener Heide, der Forst Klövensteen und der Elbstrand. Beliebte Ziele sind außerdem die Brünschentwiete und der Bolzplatz.

Regelmäßig besucht die Gruppe eine Zahnärztin, die den Kindern ihre Praxis zeigt. Der "Dorfpolizist" kommt grundsätzlich zum Pfannkuchenessen zu Besuch und erzählt und zeigt seine Arbeit. Die Freundin und Inhaberin der ortsansässigen Buchhandlung kommt regelmäßig vorbei, zeigt neue Bücher und unterstützt bei aktuellen Themen. Insgesamt versucht das Team, sich so gut wie möglich im "Dorf" zu vernetzen.

4. Ernährung

Eine gesunde Ernährung spielt eine zentrale Rolle in der Entwicklung und dem Wohlbefinden von Kindern. Deshalb legen wir im Kindergarten größten Wert auf eine gesunde, ausgewogene und qualitativ hochwertige Verpflegung. Wir möchten, dass sich Kinder bei uns, nicht nur in einer sicheren und liebevollen Umgebung entfalten können, sondern auch durch eine gesunde Ernährung gestärkt werden.

4.1 Frühstück

Das Frühstück wird von zu Hause mitgebracht und zusammen mit den anderen Kindern gegessen – ein schöner und gemeinsamer Moment, mit dem die Kinder gestärkt in den Kita-Alltag starten können.

4.2 Mittagessen

Das Mittagessen wird in 100% Bio-Qualität zubereitet und aus der Küche der SterniPark GmbH in Grot Sahl, aus der direkten Nachbarschaft, geliefert. Das Küchenteam hat sich auf die Verpflegung und Belieferung von Kindergärten spezialisiert, mit dem Fokus auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung, die speziell auf die Bedürfnisse von Kindern abgestimmt ist. Vollwertige, gesunde Küche, die auch noch schmeckt, ist der tägliche Anspruch. So bieten wir den Kindern eine Ernährung, die nicht nur gesund ist, sondern auch verantwortungsvoll gegenüber der Umwelt.

4.3 Getränke

Neben dem Mittagessen gibt es den ganzen Tag über gefiltertes Leitungswasser – mit und ohne Kohlensäure. Dafür wurde ein spezielles Filtersystem installiert, das sicherstellt, dass das Wasser von höchster Qualität ist – rein, frisch und frei von Verunreinigungen. Denn ausreichend Flüssigkeit ist für die Gesundheit und Konzentrationsfähigkeit der Kinder unverzichtbar.

5. Tagesablauf

In der Einrichtung legen wir großen Wert auf eine liebevolle und familiäre Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen. Der Tagesablauf ist bedürfnisorientiert gestaltet und gibt den Kindern durch klare Strukturen Halt und Orientierung, während er gleichzeitig Raum für Partizipation und individuelle Entwicklung lässt.

Der Tag beginnt mit einem herzlichen Empfang, bei dem jedes Kind individuell begrüßt wird. In einer ruhigen und entspannten Zeit des Ankommens können die Kinder ihren Tag in ihrem eigenen Tempo starten, spielen oder erste Gespräche mit Freunden und Erzieherinnen führen.

Der Tagesablauf ist geprägt von einem Wechsel aus freiem Spiel, angeleiteten Aktivitäten und gemeinsamen Momenten. Dabei steht die Förderung der Selbstständigkeit im Mittelpunkt: Die Kinder werden aktiv in Entscheidungen eingebunden und dürfen selbst mitbestimmen, wie sie ihren Tag gestalten möchten – sei es die Wahl eines Spielbereichs, die Teilnahme an einer kreativen Aktivität oder das gemeinsame Planen von Projekten. Partizipation wird bei uns großgeschrieben. Selbstständigkeit wird gefördert, indem Kinder altersgerecht Aufgaben übernehmen können, wie z.B. beim Tischdecken, Aufräumen oder Pflegen von Pflanzen. So erleben sie die Freude, selbst etwas beizutragen, und gewinnen Selbstvertrauen in ihre Fähigkeiten.

Die gemeinsamen Mahlzeiten sind ein wichtiger Bestandteil des Tages. In einer gemütlichen Atmosphäre genießen die Kinder gesundes und abwechslungsreiches Essen und lernen dabei nicht nur den Umgang mit Besteck und Geschirr, sondern auch die Freude an Gemeinschaft und Ritualen. Ruhe- und Rückzugszeiten sind ein weiterer wichtiger Baustein – die Kinder können sich ausruhen, Kraft tanken oder einfach eine Pause vom Trubel einlegen, individuell abgestimmt auf ihre Bedürfnisse.

5.1. Tagesablauf Krippengruppe

07:00 – 08:45 Frühdienst

Beim Ankommen im Kindergarten werden die Kinder liebevoll begrüßt, gerne von den Eltern noch in den Raum begleitet, und haben im anschließenden Freispiel die Möglichkeit, in ihrem eigenen Tempo anzukommen, Freundschaften zu pflegen, ihre Umgebung zu erkunden und kreativ ihre eigenen Interessen zu verfolgen. Im Frühdienst werden die Kinder aus beiden Bereichen gemeinsam im Elementarbereich betreut. Anschließend wechseln die Krippenkinder in ihren eigenen Bereich.

09:00 – 09:30 Frühstück

Das Frühstück wird von zu Hause mitgebracht und in einer gemütlichen und geselligen Atmosphäre genossen. Gefiltertes Leitungswasser, mit und ohne Kohlensäure, wird bereitgestellt. Dienstags ist Müsli-Tag, für den im Wechsel Kinder mit den

Erzieherinnen einen Tag vorher einkaufen gehen und Milch, Joghurt, Müsli, Obst und alles andere einkaufen.

09:30 – 09:45 Herzkreis (entspricht dem Morgenkreis)

In einer gemeinschaftlichen Atmosphäre werden im Herzkreis zusammen Lieder gesungen, Geschichten erzählt, der Tagesablauf besprochen, besondere Anlässe gefeiert und spielerisch das Gemeinschaftsgefühl sowie die Partizipation der Kinder gefördert.

09:45 – 11:30 Verschiedene Angebote

Im Kita-Alltag spielen, basteln, malen, kneten und lernen die Kinder, schauen Bilderbücher an, arbeiten an ihrem Portfolio, unternehmen Spaziergänge in die Umgebung, verbringen Zeit im Garten, knüpfen Freundschaften, lernen Rücksicht zu nehmen, zu teilen, zusammenzuarbeiten und Konflikte zu lösen und noch so vieles mehr – zusätzlich sorgt die Musikpädagogin Silke montags mit Singen und Tanzen für Freude.

11:30 – 12:00 Mittagessen

Das Mittagessen wird von einem auf Kinderessen spezialisierten Essenslieferanten in Bio-Qualität geliefert und in einer gemütlichen und geselligen Atmosphäre genossen. Gefiltertes Leitungswasser, mit und ohne Kohlensäure, wird bereitgestellt.

12:00 – 13:30 Mittagsschlaf / -ruhe

Nach dem Mittagessen geht es für die Kinder in ihre jeweiligen Betten, in einem abgedunkelten Raum, um eine ruhige und entspannende Atmosphäre für einen erholsamen Schlaf zu schaffen. So können sie sich von den vielen Eindrücken des Vormittags erholen und neue Energie für den restlichen Tag tanken.

13:30 – 14:15 Aufwachen und Snacktime

Nach dem Mittagsschlaf wird entspannt aufgewacht und noch eine von der Kita bereitgestellte Kleinigkeit (Obst, Gemüse, Knabberkram) gegessen.

14:15 – 17:30 Spätdienst

Im Spätdienst, gemeinsam mit den Kindern im Elementarbereich, können die Jüngsten wieder im Freispiel ihre Kreativität entfalten, mit ihren Freunden spielen und ihren Interessen nachgehen und werden nach und nach abgeholt.

Freitags bis 16:00 Uhr.

5.2. Tagesablauf Elementargruppe

07:00 – 08:45 Frühdienst

Beim Ankommen im Kindergarten werden die Kinder liebevoll begrüßt, gerne von den Eltern noch in den Raum begleitet, und haben im anschließenden Freispiel die Möglichkeit, in ihrem eigenen Tempo anzukommen, Freundschaften zu pflegen, ihre Umgebung zu erkunden und kreativ ihre eigenen Interessen zu verfolgen. Der Frühdienst im Elementarbereich findet zusammen mit den Krippenkindern statt.

08:45 – 10:00 Herzkreis und Frühstück

In einer gemeinschaftlichen Atmosphäre werden im Herzkreis zusammen Lieder gesungen, Geschichten erzählt, der Tagesablauf besprochen, besondere Anlässe gefeiert und spielerisch das Gemeinschaftsgefühl sowie die Partizipation der Kinder

gefördert. Das Frühstück wird von zu Hause mitgebracht und in einer gemütlichen und geselligen Atmosphäre genossen. Dienstags ist Müsli-Tag, für den im Wechsel die Kinder mit den Erzieherinnen einkaufen gehen.

10:00 – 12:00 Verschiedene Angebote

Im Kita-Alltag spielen, basteln, malen, kneten und lernen die Kinder, schauen Bilderbücher an, arbeiten an ihrem Portfolio, unternehmen Spaziergänge in die Umgebung, verbringen Zeit im Garten, knüpfen Freundschaften, lernen Rücksicht zu nehmen, zu teilen, zusammenzuarbeiten und Konflikte zu lösen und noch so vieles mehr. Die Musikpädagogin Silke kommt montags und sorgt mit Singen und Tanzen für viel Freude bei den Kindern.

12:00 – 13:00 Mittagessen

Das Mittagessen wird von einem auf Kinderessen spezialisierten Essenslieferanten in Bio-Qualität geliefert und in einer gemütlichen und geselligen Atmosphäre genossen. Gefiltertes Leitungswasser, mit und ohne Kohlensäure, wird bereitgestellt.

13:00 – 13:30 Ruhepause

Nach dem Mittagessen kehrt in der Kita eine Ruhephase ein, die sich die Kinder je nach Bedürfnis unterschiedlich gestalten: ausruhen, leise spielen oder entspannt anderen ruhigeren Aktivitäten nachgehen.

13:30 – 14:15 Freispiel & Angebote

Im Freispiel können die Kinder wieder ihre Kreativität entfalten, mit ihren Freunden spielen und ihren Interessen nachgehen. Gleichzeitig werden auch Angebote wie Vorlesen, Basteln oder Projektarbeit angeboten.

14:15 – 17:30 Spätdienst

Im Spätdienst sind die Elementarkinder wieder mit der Krippengruppe zusammen und es folgt ein Mix aus Freispiel, Angeboten und natürlich dem Abholen der Kinder. Freitags bis 16:00 Uhr.

6. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in die Kita ist ein wichtiger Schritt für das Kind, aber auch für die gesamte Familie. In dieser Zeit geht es darum, Vertrauen aufzubauen, Sicherheit zu vermitteln und eine positive Beziehung zu den Erzieherinnen und dem neuen Umfeld zu schaffen. Um diesen Übergang so angenehm und stressfrei wie möglich zu gestalten, setzen wir auf das Konzept der partizipatorischen Eingewöhnung – eine partnerschaftliche und individuelle Begleitung für das Kind.

Die partizipatorische Eingewöhnung bedeutet, dass der Eingewöhnungsprozess gemeinsam mit den Eltern und dem Kind gestaltet wird. Eltern sind von Anfang an aktiv eingebunden und können den Prozess mitbestimmen. Der Fokus liegt darauf, dass das Kind in seinem Tempo und mit elterlicher Unterstützung in den Kita-Alltag hineinwachsen kann. Dabei wird das Kind behutsam und respektvoll begleitet, unter Berücksichtigung seiner individuellen Bedürfnisse und Gefühle.

Vom ersten Tag an stehen wir im engen Austausch mit den Eltern. Ihre Beobachtungen und Eindrücke sind wichtig, um auf die Bedürfnisse des Kindes gezielt eingehen zu können.

Jedes Kind ist einzigartig, und so ist auch der Eingewöhnungsprozess individuell. Der Ablauf wird an die Entwicklung des Kindes angepasst und geht flexibel auf Ängste oder Unsicherheiten ein. Das Kind entscheidet mit, wann es bereit ist, neue Schritte zu gehen.

Zu Beginn ist es sinnvoll, dass ein Elternteil gemeinsam mit dem Kind die neue Umgebung kennenlernt. Eltern können sich aktiv am Kita-Alltag beteiligen, die Bezugspersonen kennenlernen und nach und nach mehr Freiräume für das Kind schaffen, während sie in der Nähe bleiben.

Im Verlauf der Eingewöhnung wird schrittweise eine Trennung zwischen dem begleitenden Elternteil und dem Kind vollzogen. Dieser Prozess erfolgt immer in enger Absprache, sodass das Kind sich sicher fühlt.

Der Fortschritt der Eingewöhnung wird regelmäßig evaluiert. Sollte sich während des Prozesses etwas verändern oder anpassen müssen, stehen wir für Gespräche zur Verfügung.

Die partizipatorische Eingewöhnung fördert nicht nur das Vertrauen zwischen Kind und Erzieherinnen, sondern stärkt auch die Beziehung zwischen Eltern und Einrichtung. Diese enge Zusammenarbeit sorgt dafür, dass das Kind die nötige Sicherheit und Unterstützung erfährt, um sich selbstständig und mit Freude in der Kita zu entwickeln. Wir sind überzeugt, dass eine gute Eingewöhnung die Grundlage für eine positive und vertrauensvolle Kita-Zeit legt.

6.1. Übergang Krippe – Elementar

Der Übergang vom Krippen- in den Elementarbereich stellt für jedes Kind einen bedeutenden Schritt dar. Dieser Übergang wird rund um den 3. Geburtstag der Kinder mit viel Einfühlungsvermögen gestaltet, um den Kindern zu helfen, sich in ihrer neuen Umgebung sicher und geborgen zu fühlen.

Durch die enge Zusammenarbeit der Erzieherinnen und die gemeinsame Zeit im Früh- und Spätdienst kennen die Kinder bereits die neuen Räume, die Erzieherinnen sowie die anderen Kinder des Elementarbereichs. Diese vertrauten Strukturen erleichtern den Übergang und schaffen eine stabile Basis für die neue Lebensphase.

Vor dem dritten Geburtstag darf das Krippenkind mit einer Erzieherin (oder auch alleine) immer mal die Elementargruppe besuchen. Zudem dürfen Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr machen, die Zeit, in der die Krippenkinder schlafen, auch in der Elementargruppe verbringen.

Am Tag des Wechsels gibt es in der Krippengruppe einen gemeinsamen Herzkreis. Hier wird ein Abschiedslied gesungen und das Kind bekommt ein Foto sowie seinen Portfolioordner als Abschiedsgeschenk. Anschließend bringt die gesamte Krippengruppe das Kind in die Elementargruppe, wo ein Herzkreis mit einer Blume als Willkommensgeschenk wartet. Im Herzkreis wird das neue Kind mit einem Lied begrüßt. Eine Erzieherin begleitet das Kind in der Anfangszeit eng und erklärt alle Abläufe.

6.2. Übergang zur Schule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt bei uns nicht erst kurz vor dem Schuleintritt, sondern begleitet die Kinder von Anfang an: Indem wir ihre Bedürfnisse und Interessen ernst nehmen und sie in ihrer Ich-, Sozial-, Sach- und lernmethodischen Kompetenz stärken, legen wir täglich die Grundlage für einen gelingenden Übergang.

Mit etwa fünf Jahren beginnt die konkrete Vorschulvorbereitung – die Einrichtung versteht sich dabei als Brückenbauer zwischen Kita und Schule. In einem speziellen Entwicklungsgespräch anhand der 4,5-Jährigen-Bögen besprechen wir gemeinsam mit den Sorgeberechtigten, was jedes Kind für diesen Schritt braucht.

Alltagsintegriert werden Projekte und Aufgaben durchgeführt, die Schule erlebbar machen; im Herzkreis finden regelmäßig Gespräche über Gefühle und Befürchtungen statt. Mindestens einmal im Jahr besuchen die Kinder in Absprache mit den umliegenden Grundschulen den Schulhof – und manchmal auch einen Klassenraum bzw eine Unterrichtsstunde. Kurz vor den Sommerferien gibt es eine Übernachtung in der Kita als besonderen Abschluss.

Über den Alltag hinaus pflegen wir den fachlichen Austausch mit den aufnehmenden Grundschulen, um Bildungsprozesse nahtlos zu verzahnen; eine dokumentierte Übergabe – mit Einwilligung der Eltern und unter Wahrung des Datenschutzes – ermöglicht es der Schule, jeden Schulstart bestmöglich zu gestalten.

Am letzten Tag kommen die Kinder gemeinsam mit ihren Familien in die Kita; nach einem gemeinsamen Herzkreis werden sie mit einem Abschiedslied in ihren neuen Lebensabschnitt begleitet.

7. Unsere pädagogische Haltung

7.1. Bindungsorientierte Pädagogik

Eine verlässliche Bindung ist die Grundlage für die gesunde Entwicklung eines Kindes. Kinder, die sich sicher gebunden fühlen, können die Welt neugierig erkunden, neue Beziehungen eingehen und mit Herausforderungen umgehen. Dieses Wissen prägt unsere tägliche Arbeit im Kindergarten Zaubermäuse.

Jedes Kind, das zu uns kommt, bringt seine eigene Bindungsgeschichte mit. Unsere Aufgabe ist es, für jedes Kind verlässliche und warme Beziehungen aufzubauen – eine sichere Basis, von der aus es die Welt entdecken kann. Im Kindergarten Zaubermäuse verstehen wir uns als Team als gemeinsame Bezugsgruppe für die Kinder. Alle Erzieherinnen kennen jedes Kind, nehmen seine Signale wahr und reagieren feinfühlig darauf.

Bindungsorientierung zeigt sich bei uns im Alltag zum Beispiel durch:

- die individuelle Begrüßung jedes Kindes am Morgen – ob durch ein herzliches Gespräch, ein warmes Lächeln oder eine Umarmung, ganz so wie es dem Kind in diesem Moment entspricht
- eine behutsame und partizipatorische Eingewöhnung, bei der das Kind den Aufbau von Vertrauen in seinem eigenen Tempo gestalten kann
- verlässliche Tagesstrukturen, die Sicherheit und Orientierung geben

- eine achtsame Begleitung in emotional herausfordernden Momenten

Bindung endet nicht mit der Eingewöhnung – sie wird täglich neu gelebt und gepflegt.

7.2. Bedürfnisorientierte Pädagogik

Kinder haben Bedürfnisse – nach Sicherheit, Zugehörigkeit, Autonomie, Bewegung, Ruhe und Verbindung. Diese Bedürfnisse sind nicht störend oder hinderlich, sondern der Motor ihrer Entwicklung. Bedürfnisorientierte Pädagogik bedeutet für uns, diese Bedürfnisse wahrzunehmen, ernst zu nehmen und soweit möglich in den Alltag zu integrieren.

Das bedeutet nicht, dass Kinder bei uns alles dürfen oder keine Grenzen erfahren. Vielmehr geht es darum, den Kita-Alltag so zu gestalten, dass die grundlegenden Bedürfnisse jedes Kindes Raum finden – innerhalb eines verlässlichen Rahmens, der Sicherheit und Orientierung gibt.

Bedürfnisorientierung zeigt sich bei uns im Alltag zum Beispiel durch:

- flexible Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten, die Kindern erlauben, sich zu erholen, wenn sie es brauchen
- die Möglichkeit, Hunger und Durst individuell zu stillen – gefiltertes Wasser steht den Kindern jederzeit zur Verfügung
- einen Tagesablauf, der Struktur bietet und gleichzeitig Raum lässt für spontane Interessen und Impulse der Kinder
- die achtsame Beobachtung jedes Kindes, um seine individuellen Bedürfnisse zu erkennen und darauf einzugehen
- die Berücksichtigung emotionaler Bedürfnisse – Kinder dürfen bei uns alle Gefühle haben und werden darin begleitet

Bedürfnisorientierung und Struktur schließen sich nicht aus – sie ergänzen sich. Ein Kind, dessen Bedürfnisse gesehen werden, kann sich öffnen, lernen und wachsen.

8. Pädagogische Aufgaben allgemein

Die pädagogische Arbeit im Kindergarten Zaubermäuse gründet auf einem tiefen Respekt für jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit. Bildung, Erziehung und Betreuung greifen dabei untrennbar ineinander und spiegeln sich in einem Alltag wider, der von Verlässlichkeit, Wärme und echter Begegnung geprägt ist.

Der Tagesablauf ist bedürfnisorientiert gestaltet und bietet den Kindern durch klare Strukturen Halt und Orientierung. Diese Struktur hilft ihnen, sich in ihrem Alltag zurechtzufinden und fördert ein Gefühl von Sicherheit. Gleichzeitig schaffen wir Raum für Partizipation, sodass die Kinder aktiv an Entscheidungen teilnehmen und ihre individuellen Interessen und Talente entfalten können. Durch diese ausgewogene Balance zwischen Struktur und Freiraum unterstützen wir die Kinder in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung und fördern ihre Selbstständigkeit.

8.1. Umsetzung der Hamburger Bildungsleitlinien

Bildung ist mehr als das bloße Ansammeln von Wissen und das Einüben von Fähigkeiten und Fertigkeiten – sie ist ein lebenslanger Prozess. Wir versuchen immer aus Kinderperspektive zu schauen und so unsere Inhalte aufzubauen. Folgende

Bildungsbereiche fließen altersspezifisch in Form von Angeboten in die tägliche Arbeit ein:

8.1.1. Körper, Bewegung und Gesundheit

Es ist wichtig, dass die Kinder ihren Körper wahrnehmen und kennenlernen, damit sie ihr Wohlbefinden und Unwohlsein ausdrücken können. Die Bewegung wird gefördert durch Ballspiele im Freien, Tanz- und Bewegungsspiele mit Musik. Kinder bekommen die Möglichkeit, über Bewegung und Förderung der Grobmotorik ihre Energie zu steuern und auszuleben sowie durch Feinmotorik die Kraftdosierung zu üben.

Bei Spaziergängen, beim Spielen im Außengelände und dem regelmäßigen Ausflugstag können die Kinder mit ihrem Körper experimentieren und Bewegungsabläufe bewusst wahrnehmen. Wir gehen fast täglich in das Außengelände und nutzen regelmäßig die umliegenden Spielplätze und Wälder. Im Herzkreis finden regelmäßig Bewegungsspiele statt.

Eine gesunde Ernährung, Händewaschen vor und nach den Mahlzeiten und nach jedem Toilettengang gehören selbstverständlich dazu. Regelmäßig besucht die Elementargruppe eine Zahnärztin, welche den Kindern die Praxis zeigt und über Zahnhygiene spricht.

8.1.2. Soziokulturelle Umwelt

Eines der wichtigsten Ziele ist es, dass sich jedes einzelne Kind auf seine Art im Kindergarten wohlfühlen kann. Das Miteinander soll von Akzeptanz und Toleranz bestimmt sein. Voraussetzung dafür ist, dass jedes Kind in seiner individuellen Persönlichkeit angenommen, ernst genommen und nach Möglichkeit unterstützt und gefördert wird. Dazu gehört auch die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund, um zum Abbau von Vorurteilen beizutragen.

Um die Grundlage für ein gesundes Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein aufzubauen, ist es wichtig, Vertrauen in sich und andere entwickeln zu können. Kinder bekommen von uns einen Vertrauensvorsprung in die Entwicklung und den Aufbau ihrer eigenen Fähigkeiten. Wir legen großen Wert auf eine eigene Meinung – das bedeutet, sie zu entwickeln, zu verbalisieren und zu vertreten.

Die Kinder sollen individuell und altersgemäß zur Selbstständigkeit geführt werden. Der Kindergartenalltag bringt eine ständige Auseinandersetzung der Kinder untereinander mit sich, wodurch das Sozialverhalten gut geübt wird. Die Kinder können demokratische und solidarische Verhaltensweisen lernen und praktizieren. Sie lernen anderen zu helfen und sich selbst helfen zu lassen. Im Kindergartenalltag haben die Kinder die Möglichkeit zur Mitbestimmung in verschiedenen Bereichen, z.B. im Herzkreis oder bei der Entscheidung anstehender Aktivitäten.

8.1.3. Kommunikation, Sprachen, Schriftkultur

Kinder sind sprachlich sehr aufgeschlossen und entwicklungsfähig. Die Sprachförderung verdient große Aufmerksamkeit. Wir pflegen die Sprache und achten auf einen guten Umgangston. Die Kinder werden angeregt, zuzuhören und mutig zu sein, sich sprachlich zu äußern sowie eigene Bedürfnisse in Worte zu fassen. Die Sprache wird gefördert, indem den Kindern Bücher vorgelesen werden, Lieder gelernt werden und gezielte Einzelförderung stattfindet.

Wir legen viel Wert auf eine individuelle Begrüßung jedes Kindes und Gespräche im Laufe des Tages. Im Rahmen der Spracherziehung arbeiten wir mit Geschichten, Märchen, Fingerspielen, Rhythmen und Reimen, vor allem im Herzkreis. Bei Konflikten wird die verbale Auseinandersetzung gefördert. Singen, musizieren, tanzen und bewegen gehört zum pädagogischen Alltag. Im Englischunterricht werden die Kinder an eine neue Sprache herangeführt.

8.1.4. Alltagsintegrierte Sprach- und Leseförderung

Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Die Förderung der Lese- und Sprachentwicklung ist in der Einrichtung kein isoliertes Angebot, sondern ein fester, lebendiger Bestandteil des pädagogischen Alltags. Ziel ist es, den Kindern von Beginn an Freude an Sprache, Schrift und Büchern zu vermitteln und sie auf ihrem Weg zu Medienkompetenz und Literacy-Erfahrungen optimal zu begleiten.

Die Räumlichkeiten werden so gestaltet, dass sie permanent und barrierefrei zum Entdecken von Sprache und Schrift einladen. Bücher sind für alle Kinder jederzeit auf Augenhöhe frei zugänglich und werden mit dem Cover nach vorne präsentiert. Gemütlich gestaltete Lese-Oasen mit Polstern, Teppichen und guten Lichtverhältnissen laden zum Verweilen und Schmökern ein. Der Buchbestand wird regelmäßig gepflegt und erneuert, dabei wird darauf geachtet, dass die Bücher verschiedene Kulturen, Sprachen und Lebensmodelle vorurteilsfrei widerspiegeln. Ein fester Ort für das Kamishibai (Erzähltheater), Erzählschienen und Figuren regt die Fantasie an. Gezielte Beschriftungen und Symbole im Raum machen die Funktion von Schrift im Alltag für die Kinder begreifbar.

Die methodische Umsetzung der Sprachförderung knüpft direkt an den Interessen der Kinder an. Feste Vorlesezeiten bieten verlässliche Anker im Tagesablauf. Beim Vorlesen nutzen die Fachkräfte offene Fragen und bewusste Pausen, um die Kinder aktiv in das Gespräch und die Erzählung einzubinden. Durch den Einsatz von Sachthemen-Büchern wird gezielt der Wortschatz erweitert. Reime, Sprachspiele und rhythmische Klatschverse stärken die phonologische Bewusstheit. Im täglichen Austausch wird die narrative Kompetenz gefördert, indem Kinder Geschichten frei nacherzählen oder eigene Enden erfinden. Der gezielte Einsatz bilingualer Bücher dient der Wertschätzung und Integration der verschiedenen Herkunftssprachen. In ruhigen Kleingruppen werden besonders schüchterne Kinder intensiv begleitet.

Eine nachhaltige Lesekultur gelingt nur im Netzwerk mit den Familien und dem Sozialraum. Eine feste Lesebeauftragte koordiniert die Literaturpädagogik in der Einrichtung. Das gesamte Team versteht sich dabei als begeistertes Vorbild im Umgang mit Büchern. Über Infowände werden aktuelle Buchprojekte transparent gemacht und Eltern über die Bedeutung des Vorlesens informiert. Eine öffentlich zugängliche Bücher-Tauschbörse im Eingangsbereich ermöglicht Familien den unkomplizierten Buchtausch. Die Zusammenarbeit mit dem lokalen Buchhandel besteht bereits. Eine regelmäßige Kooperation mit der örtlichen Bibliothek sowie die Einbindung von ehrenamtlichen Vorlesepaten befinden sich aktuell in der Planungsphase.

Die Kinder sind aktive Gestalter ihrer Buchkita. Sie entscheiden bei Neuanschaffungen und der täglichen Buchauswahl demokratisch mit. Über ein

eigenes Ausleih-System können sie sich ihre Lieblingsbücher auch für das Lesen zu Hause ausleihen. Das gemeinsame Reparieren beschädigter Bücher vermittelt den Kindern spielerisch den Wert von Büchern und einen respektvollen Umgang mit Ressourcen. Der Einsatz von textfreien Büchern (Silent Books) regt die eigene Satzbildung und Kreativität maximal an. Mit Stempeln, Papier und alten Tastaturen ahmen die Kinder eigenständig Schreibprozesse nach. Besondere literarische Highlights werden im Portfolio des Kindes dokumentiert.

8.1.5. Digitale Medienbildung

Digitale Medien sind allgegenwärtig für Kinder und aus ihrer Lebenswelt nicht mehr wegzudenken, sei es Fotografie, Telefonie oder andere Geräte. Mit der fortschreitenden Digitalisierung ist die Bedeutung der Medienbildung gestiegen und ist nun auch fester Bestandteil der Kita-Arbeit geworden. Medien wie CDs, Fernsehen, Video und Computer werden sehr bewusst eingesetzt. Aufgrund der allgegenwärtigen Präsenz der Medien im Umfeld des Kindes ist eine angemessene und überlegte Medienerziehung erforderlich. Daher wird kritisch darauf geachtet, wann, wo und wie diese genutzt werden.

Die Aufgabe ist es, gemeinsam mit den Kindern die Medien kennenzulernen, wenn Interesse ihrerseits besteht, und diese von allen Seiten zu betrachten. Auch die Arbeit an diesem Thema mit den Familien ist wichtig und gehört zum Alltag der Kita. In der Elementargruppe gibt es nach dem Mittagessen regelmäßig eine CD-Pause, bei der ein Hörspiel gehört wird und die Kinder zur Ruhe kommen können.

8.1.6. Ästhetische Bildung: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel

Fantasie und kreative Energien zu entwickeln und auszudrücken ist sehr wichtig. Dies gehört im Freispiel wie in angeleiteten Angeboten zum Normalprogramm und wird in verschiedenen thematischen Einheiten integriert. Materialien wie Papier, Stifte, Schere und Kleber sowie Knete stehen zur freien Verfügung. In unregelmäßigen Abständen wird mit Fingerfarben gemalt. Verschiedene Materialien, Werkstoffe und Farben sowie Fügetechniken (Kleben, Knoten, Sticken, Falten) werden eingesetzt.

Singen, musizieren, tanzen und bewegen gehören zum pädagogischen Alltag. Lieder werden oft wiederholt, damit sich die Kinder aktiv beteiligen können. Sie lernen Melodien und Rhythmus einzuhalten. Jeden Morgen findet ein gemeinsamer Herzkreis statt sowie einmal wöchentlich Musikunterricht mit einer Musikpädagogin.

Zum Vergnügen von Kindern gehört es, in ihrem Spiel verschiedene Identitäten anzunehmen und dabei Geschichten zu erfinden. Sie möchten improvisieren, ihre Welten nachspielen und so Eindrücke und Emotionen verarbeiten. Wichtig ist dabei das Spiel vor Publikum, sei es vor anderen Kindern oder den Erzieherinnen.

8.1.7. Mathematische Grunderfahrungen

Die Kinder sammeln erste Erfahrungen mit Zahlen durch z.B. Zählen der Ohren, Anzahl der Finger. Sie lernen ihr Alter kennen und mit Hilfe der Finger die Anzahl zu zeigen. Geometrische Formen werden angeschaut. Bewegungsspiele und Kindertänze mit Abzählen und Zuordnen gehören ebenso dazu wie Spiele mit Würfeln. Im Herzkreis wird jeden Tag mit dem Jahreskalender besprochen, welchen Tag, Monat, Jahr und welche Jahreszeit wir haben. Zudem wird abgezählt, wie viele Kinder da sind und wie viele fehlen. Ein Geburtstagskalender zeigt, wer wann Geburtstag hat, und Geburtstage werden gemeinsam gefeiert.

8.1.8. Natur – Umwelt – Technik

Die Kinder lernen die Jahreszeiten kennen und sammeln Erfahrungen mit Naturmaterialien wie Sand, Wasser, Blätter, Kastanien und Eicheln. Sie lernen die Tier- und Pflanzenwelt kennen, z.B. im Wald, auf dem Feld oder mit Hilfe von Büchern. Sie entdecken ihren Tast-/Fühlsinn und lernen, die Umwelt zu achten. Durch Erkundungen in der Natur und Beobachtungen setzen wir uns immer wieder mit ihr auseinander und beobachten die Veränderungen in der Umgebung.

Auf dem Außengelände wird gemeinsam neuer Rasen gesät, Blumen werden gepflanzt und die Hochbeete werden gepflegt. Theoretisch wird dieses Wissen durch Bücher, Lieder, Malen, Basteln und Spiele vertieft.

8.2. Unsere Themen-/Projektarbeiten

Die pädagogische Arbeit ist themen- und projektbezogen, bindet dabei aber stets die Interessen und Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein. Kinder sind keine passiven Empfänger, sondern aktive Mitgestalter ihrer Lernumgebung.

Einen verlässlichen Rahmen bilden die wiederkehrenden Ereignisse im Jahr – wie Fasching, die wechselnden Jahreszeiten, Ostern oder Weihnachten. Zu diesen Themen wird gesungen, gespielt, kreativ gebastelt, der Raum dekoriert und im Gespräch tiefer eingetaucht. Zudem feiern wir Feste wie Laterne laufen oder das Sommerfest. Dieser Rahmen ist bewusst gesetzt – er schafft Orientierung und gehört für die Kinder zum vertrauten Rhythmus des Kita-Jahres.

Innerhalb dieses Rahmens gestalten die Kinder aktiv mit: Sie entscheiden mit, wie Themen umgesetzt werden, welche Materialien zum Einsatz kommen und wie intensiv sie sich einbringen möchten. Auch die Entscheidung, ob und wie an einem Projekt teilgenommen wird, liegt bei den Kindern. So entsteht eine Projektkultur, die echte Partizipation lebt – nicht als Zusatz, sondern als Haltung.

8.3. Partizipation der Kinder

Die Kinder verbringen teilweise einen großen Teil ihres Tages im Kindergarten und die Einrichtung wird als Lebensraum für Kinder verstanden. Es ist wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen. Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet wird. Kinder teilhaben zu lassen bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen.

Partizipation als fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit setzt eine bestimmte Haltung der Erzieherinnen gegenüber Kindern voraus: Kinder werden als kompetente kleine Menschen gesehen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Ihnen wird etwas zugetraut, sie werden ernst genommen und mit Achtung, Respekt und Wertschätzung begegnet.

Kinder lernen anderen Menschen nur mit Achtung, Respekt und Wertschätzung zu begegnen, wenn sie dies selbst erfahren. Die Kinder erfahren, dass sie ihre Meinung frei äußern können und dass ihre Meinung wichtig ist. Entscheidungen, z.B. ob oder

was im Herzkreis gespielt wird, werden gemeinsam getroffen. Bei Abstimmungen zählt jede Stimme gleich viel.

Um mitwirken zu können, müssen Kinder eine Vorstellung davon entwickeln können, was für sie gut ist. Sie werden ermutigt, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen. Kinder erproben Handlungsmöglichkeiten und suchen nach eigenen Lösungen, dabei werden sie begleitet und unterstützt.

Vorschläge und Ideen der Kinder werden aufgegriffen, gemeinsam realisiert oder gemeinsam erforscht, warum sich ein Vorschlag nicht umsetzen lässt. Kindern werden Lösungswege nicht vorweggenommen, sondern sie werden auf ihrem Weg der Lösungssuche begleitet und unterstützt. Kinder bekommen die Möglichkeit, eigenständig Beschlüsse zu fassen und die positiven und negativen Folgen ihrer Entscheidung zu erleben.

8.4. Zusatzangebote

Um alle Kinder bestmöglich zu unterstützen und zu fördern, werden immer wieder verschiedene Angebote gemacht. Sie sollen möglichst alle Sinne und Lernbereiche ansprechen. Zwei der Angebote werden nun genauer vorgestellt. Diese werden mit jeweils einer extra Fachkraft angeboten.

8.4.1. Musikalische Früherziehung

Seit vielen Jahren bereichert Silke Ignatowitz den Kindergarten Zaubermäuse mit ihrer musikalischen Früherziehung, die einmal wöchentlich stattfindet. Dieses vielseitige Musikangebot fördert nicht nur das logische Denken, sondern auch die Sprachentwicklung, Feinmotorik und Kommunikationsfähigkeit der Kinder.

In ihrem Unterricht singen und tanzen die Kinder, gestalten Lieder und Geschichten mit Instrumenten und üben spielerisch kleine Sprech- und Klangstücke ein. Besonders wichtig ist, dass die Lerninhalte für die Kinder leicht zugänglich sind. Silkes Unterrichtsweise orientiert sich sowohl an den Interessen der Kinder als auch an einer kreativen und einfühlsamen Herangehensweise, wodurch jede Stunde individuell gestaltet wird.

8.4.2. Frühförderung Englisch 'Happy Young Learning'

Einmal in der Woche wird ein freiwilliges Englisch-Angebot für die Elementarkinder mit der erfahrenen Englischpädagogin Gwendolin Sachs angeboten. Spielerisch und mit viel Freude werden die Kinder an die englische Sprache herangeführt – durch Lieder, Spiele und kleine Geschichten. Frühes Englischlernen fördert nicht nur die Sprachentwicklung, sondern stärkt auch das Sprachgefühl, die Konzentration und das Selbstbewusstsein der Kinder. Gleichzeitig öffnet es ihnen die Tür zu anderen Kulturen und weckt die Freude am Lernen neuer Sprachen.

9. Beobachtung und Dokumentation

Die Erzieherinnen führen regelmäßige Beobachtungen der Kinder durch, dokumentieren diese und werten sie im Team und mit den Eltern aus. Sie beschreiben mit Hilfe von Beobachtungen und der Einschätzung der Eltern, welche Entwicklungsfortschritte ein Kind gemacht hat. Bestandteil dieser Dokumentation ist es, mit den Eltern gemeinsame Zielvorstellungen für die zukünftige Förderung des Kindes (Förderplan) zu entwickeln.

Es wird für jedes Kind ein Portfolio angelegt, beginnend mit dem Aufnahmetag. Die Entwicklung wird regelmäßig durch Entwicklungsberichte und Beobachtungsbögen dokumentiert. Arbeiten der Kinder, die während des Tagesablaufs, bei Aktivitäten und Projekten entstehen, werden mitgegeben, in das Portfolio eingheftet bzw. zur Ausstellung in den Räumlichkeiten genutzt.

Mindestens einmal jährlich sowie nach Bedarf finden individuelle Entwicklungsgespräche mit den Sorgeberechtigten statt. Diese Gespräche dienen dazu, die Entwicklung des Kindes gemeinsam zu reflektieren, Stärken sichtbar zu machen und wenn nötig gemeinsame Ziele und Fördermaßnahmen zu besprechen. Das Portfolio wird dabei als Grundlage genutzt, um das Lernen des Kindes anschaulich und nachvollziehbar zu machen. Weitere Informationen zur individuellen Elternarbeit finden sich in Kapitel 13.2.

9.1. Portfolio

Jedes Kind, das zu uns kommt, will wachsen und lernen. Es wird Neues kennenlernen und mit bereits angeeignetem Wissen verknüpfen. Um das Lernen und die Lernwege für das Kind und die Eltern deutlich zu machen, wird mit dem Dokumentationssystem Portfolio gearbeitet.

Das Portfolio ist die Sammlung erworbener Kompetenzen und des Lebens im Kindergarten. In dieser Mappe werden die Lernschritte der Kinder dokumentiert, reflektiert und präsentiert. Das Kind kann so immer nachvollziehen, was es kann und wie es dies gelernt hat. Es kann dadurch seine Stärken und individuellen Besonderheiten wertschätzen.

Gemeinsam mit jedem Kind wird Material vom Alltag im Kindergarten und in der Krippe gesammelt. Auch Eltern dürfen zusammen mit ihrem Kind etwas zum Portfolio beitragen. Das Portfolio gehört dem Kind und begleitet es während der gesamten Zeit in der Einrichtung. Die Ordner befinden sich für die Kinder leicht zugänglich in den Gruppenräumen. Jedes Kind darf selbst bestimmen, ob es anderen kleinen sowie großen Menschen 'sein Buch' zeigen möchte.

Regelmäßig wird in Kleingruppen, aber auch mit dem einzelnen Kind, an der Arbeit mit dem Portfolio gewidmet. Die Kinder erzählen selbst von ihren Lernerfolgen oder formulieren Wünsche, was sie schaffen möchten. Sie dürfen mitentscheiden, was in ihr Portfolio einsortiert wird. Findet ein großer Lernschritt oder ein besonderes Angebot statt, wird dies auch mit Fotos festgehalten. Jedes Portfolio ist anders – ganz so, wie auch jedes Kind einzigartig ist.

10. Beschwerdemanagement

Eine beschwerdefreundliche Haltung ist uns wichtig. Das bedeutet, dass Ideen, Anregungen, Kritik und Beschwerden als hilfreich und für eine positive Entwicklung des Kindergartens betrachtet werden. Mit Beschwerden aller Art wird vertrauensvoll umgegangen. Durch diese Beschwerden werden Umstände und Situationen in der Arbeit sichtbar, die dann reflektiert und überarbeitet werden können.

10.1. Beschwerdemanagement mit/durch Kindern

Ein vertrauensvoller Umgang mit und unter den Kindern ist wichtig, damit sich die Kinder in ihrer Individualität geborgen fühlen und den Kindergartenalltag mitgestalten können. Dies geschieht zum Beispiel durch:

- persönliche Gespräche zwischen Kind/Kindern und Erzieherinnen (Konflikte, Sorgen, Ängste)
- den täglichen Herzkreis

10.2. Beschwerdemanagement mit/durch Eltern

Offenheit und Akzeptanz in der Elternarbeit sind wichtig, um auch in Zukunft Hand in Hand zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten. Die Zufriedenheit der Familien wird angestrebt durch:

- Freundlichkeit und Fachkompetenz
- jährliche Abfrage durch den Elternbogen
- regelmäßige Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche
- Hospitationen

Eltern haben die Möglichkeit, sich mit Beschwerden an die Gruppenerzieherinnen, die Leitung des Kindergartens und den Träger zu wenden. Die Elternvertreter sind ein Bindeglied zwischen Eltern und Team und können jederzeit angesprochen werden.

10.3. Beschwerdemanagement mit/durch das Team

Die Zusammenarbeit und ein ehrlicher Umgang miteinander sind wichtig, um sich nach außen fachlich kompetent und geschlossen zu präsentieren. Dies geschieht beispielsweise durch:

- regelmäßige Teamgespräche und Gruppenteams, bei denen die pädagogische Arbeit miteinander reflektiert und geplant wird
- gemeinsame Teamtage
- die gezielte Auswahl des Personals (erweitertes polizeiliches Führungszeugnis, Probearbeiten etc.)
- jährliche Personalgespräche mit der Leitung

11. Schutz von Kindern

Kinderschutz ist ein wichtiges Thema, dem wir uns in unserer Arbeit aufmerksam widmen. Daher wurde ein gesondertes Schutzkonzept erstellt das in regelmäßigen Abständen überarbeitet wird. Dies ist u.a. auf der Website zu finden.

12. Qualitätssicherung

Wir arbeiten auf der Grundlage der Hamburger Bildungsleitlinien der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz in der jeweils aktuellen Fassung.

Zweimal monatlich gibt es Mitarbeiterbesprechungen mit dem gesamten Team und Planungsbesprechungen im Gruppenteam. Dies erlaubt eine möglichst optimale Gestaltung des Gruppenablaufs. Zusätzlich finden nach Bedarf Supervisionen statt.

Den Mitarbeiterinnen wird die Teilnahme an externen Fortbildungsmaßnahmen und der Zugang zur Fachberatung ermöglicht.

Außerdem werden einmal jährlich Elternbefragungen in Form von Fragebögen durchgeführt. Durch die Auswertung erhalten wir Reflexion unserer Arbeit in den Gruppen, können Verbesserungspotenziale erkennen und zum Wohle der uns anvertrauten Kinder umsetzen.

Ein wesentliches Element der Qualitätssicherung ist die vorliegende Konzeption. Die Qualitätssicherung erfolgt unter Mitwirkung des pädagogischen Personals im Wege der Selbstevaluation. Um eine qualitativ hochwertige Arbeit zu garantieren, haben wir uns seit Ende 2024 dem Qualitätsverfahren von SOAL angeschlossen. Bei diesem Verfahren wird an verschiedenen Themen mithilfe einer Selbstevaluation, verschiedenen Maßnahmen und Fortbildungen sowie regelmäßigem Austausch mit SOAL und anderen teilnehmenden Kitas gearbeitet.

12.1. Fortbildungsmaßnahmen der letzten Zeit

- 1.-Hilfe-Kurs
- Brandschutzhelfer
- Interne Team-Fachtage (SOAL QE)
- Herausforderndes Verhalten bei Kindern
- Rollenverständnis
- Gewaltfreie Kommunikation
- Teamentwicklung

13. Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten

Die Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten hat einen hohen Stellenwert – nicht nur, weil die Einrichtung als familienergänzende Institution den gesetzlichen Auftrag hat, sondern vor allem, weil die pädagogische Arbeit nur gemeinsam mit den Eltern erfolgreich sein kann. Die Kindergartenarbeit transparent zu machen, ist ein wesentliches Element der Elternarbeit.

Eine Vertrauensbasis, die Nachfragen, Anregungen und Kritik zulässt, sowie ein offener und ehrlicher Informationsaustausch werden angestrebt. Außerdem wird die tatkräftige Unterstützung der Eltern bei besonderen Projekten, dem Ausrichten von Festen und Aktionen sowie bei dem gemeinsamen Instandhalten der Räume und des Außengeländes sehr geschätzt.

13.1. Allgemeine Elternarbeit

- Zweimal im Jahr Elternabende
- Fotodokumentationen – aktuelle Fotos aus dem Kita-Alltag werden fortlaufend auf einem Bildschirm im Eingangsbereich präsentiert
- Aushänge im Eingangsbereich – inkl. Tagesplan mit täglichen Einträgen zu Aktivitäten und Erlebnissen der Kinder
- Informationsaustausch per E-Mail-Verteiler
- Tür- und Angelgespräche
- Gemeinsame Aktivitäten des Kindergartens und der Eltern
- Sommerfest und andere Gemeinschaftsfeste
- Willkommensmappe für neue Familien
- Elternvertretung
- Hospitation

13.2. Individuelle Elternarbeit

- Anmeldegespräche

- Informations-, Beratungs-, Entwicklungsgespräche das eigene Kind betreffend, mindestens einmal im Jahr und nach Bedarf
- Information und Vermittlung zu Fach- und Beratungsstellen

13.3. Mitwirkungsmöglichkeiten der Sorgeberechtigten

- Unterstützung und Mithilfe im Kindergarten und von Projekten
- Einbringen von Vorschlägen und Ideen im Kindergartenalltag
- Mitarbeit als Elternvertretung
- Mithilfe bei der Durchführung von Kindergartenfesten/-aktionen

13.4. Elternvertreter/in (wird per Wahl durch die Eltern festgelegt)

- Die Elternvertreter sollen die Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern der Kindergartenleitung vortragen.
- Die Elternvertreter vertreten die Interessen der Kinder und Sorgeberechtigten gegenüber der Einrichtung und deren Träger.
- Sie sollen sich über aktuelle Fragen informieren und Ansprechpartner für die restlichen Eltern sein.
- Die Elternvertreter und deren Stellvertreter sollen mit dem pädagogischen Team zusammenarbeiten und unterstützend tätig sein.
- Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen einzelnen Eltern und den Erzieherinnen sollen sie vermitteln.
- Die Elternvertreter unterliegen der Schweigepflicht.
- Die Elternvertreter können keinen direkten Einfluss auf die Organisationsstruktur im Verein und Kindergarten nehmen. Die pädagogische Zielsetzung und die Durchführung und Gestaltung derselben obliegt der Kindergartenleitung nach den Richtlinien dieser Konzeption.

Die aktuellen gesetzlichen Regelungen der §§ 24 und 25 KibeG sind in der jeweils gültigen Fassung einzusehen.

14. Organisationsstruktur

14.1. Personal

Zur Personalstruktur der Einrichtung siehe auch Kapitel 2.6.

- 1 Erziehungswissenschaftler (Kindergartenleitung und Gruppenarbeit)
- 1 Erzieherin (Kindergartenleitung und Gruppenarbeit)
- 4 Erzieherinnen (Gruppenarbeit)
- 1 Sozialpädagogische Assistentin (Gruppenarbeit)
- 2 Ergänzungskräfte (Gruppenarbeit)
- 1 Musikpädagogin
- 1 Honorarkraft Englisch
- 2 Mitarbeiterinnen zur Reinigung der Räume
- ggf. Praktikantinnen oder FSJ'lerinnen

14.1.1. Leitungsaufgaben

Die fachliche Leitung des Kindergartens führt im Einvernehmen mit dem Träger (Verein) den Kindergarten. Sie übernimmt im Auftrag des Trägers wesentliche Teile der Betriebsführung, der Entwicklung und Umsetzung des pädagogischen und organisatorischen Konzepts, der Mitarbeiterinnenführung sowie der Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit.

Sie ist zuständig für die sorgfältige, pädagogisch-inhaltliche Planung, die tägliche Gestaltung des Zusammenlebens mit den Kindern und die Zusammenarbeit im Team. Gemeinsam mit dem Träger und allen Mitarbeiterinnen sorgt sie für ziel- und aufgabenorientierte Qualität. In der Leitungsfunktion ist ein Teil der Fürsorgepflicht des Arbeitgebers enthalten. Die Leitung ist weisungsbefugt.

Personalmanagement:

- Arbeitszeitplanung
- Vertretungsregelungen
- Urlaubsplanung
- Belehrung von Mitarbeiterinnen und Eltern nach dem Infektionsschutzgesetz
- Einhaltung der Aufsichtspflicht
- Personaleinstellung (zusammen mit Vorstand)
- Personalentwicklung/Mitarbeiterinnen-Gespräche
- Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen mit dem Team
- Teamentwicklung und Teamförderung
- Entwurf für Zeugnisse und Praktikantinnen-Beurteilung
- Vorbereitung und Leitung von Teamsitzungen

Belegungs-/Gruppenplanung:

- Aufnahmegespräche mit neuen Eltern
- Auswahl und Aufnahme der Kinder
- Gruppenzuteilung

Finanzmanagement:

- Finanzplanung/Kalkulation
- Auslastungsplanung und Überwachung
- Budgetplanung verschiedener Kostenpositionen
- Überwachung der Elternbeiträge
- Liquiditätsplanung
- Begleichung anfallender Rechnungen
- Finanzgeschäfte abwickeln gemeinsam mit dem Vorstand
- Einkäufe und Anschaffungen für die Gruppen in Absprache mit dem Vorstand

Gebäudemanagement:

- Mietvertrag und Mietzahlungen überwachen
- Renovierung, Erhaltung, Ausbau
- Reinigung, Pflege

Vertragsmanagement:

- Versicherungen
- Versorgungsunternehmen (Telefon, Strom, Gas, Wasser u.ä.)
- Wartungsverträge wegen Heizung, Rauchmeldeanlage u.ä.
- Vergabe von Handwerksaufträgen

Strategisches Management:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Konzeptentwicklung
- Umsetzung der pädagogischen Konzeption im Haus

- Zusammenarbeit mit Institutionen und im Stadtteil/Sozialraum/Bezirk
- Qualitätsentwicklung und Fortbildungsplanung

14.1.2. Pädagogische Gruppenarbeit durch die Fachkräfte

Die Planung und Durchführung der Erziehungsarbeit orientiert sich an der Konzeption. Die inhaltliche Konzeption wird entwickelt, erprobt, von Zeit zu Zeit geprüft, reflektiert und weiterentwickelt. Bildung, Erziehung und Betreuung sind die drei Säulen der Arbeit in Kindergärten, welche sich kind-orientiert und in ausgewogener Weise in der Planung und im Alltag wiederfinden müssen.

Das Team ist verantwortlich für die pädagogische und organisatorische Arbeit des Kindergartens im Auftrag und Einvernehmen mit dem Träger. Zur Einhaltung des Betreuungsvertrages übernimmt das Team die lückenlose Aufsichtspflicht und die Sorge für das Wohl der Kinder innerhalb der Einrichtung.

14.1.3. Buchhaltung

- Investitionsplanung in Zusammenarbeit mit dem Vorstand und der Kindergartenleitung
- Ansprechpartner für SOAL in Finanzfragen
- Aktualisierung der einzelnen Kostenstellen im monatlichen Rhythmus zur Ausgabenkontrolle
- alle 3 Jahre Gewinn-Verlust-Rechnung des gesamten Kindergartens an das Finanzamt (Steuerfreistellung)

14.1.4. Reinigungskraft

Die Reinigungskraft sorgt, außerhalb der regulären Öffnungszeiten, für die Sauberkeit in den Betriebsräumen des Kindergartens. Die Reinigungspläne regeln verbindlich die Einzelheiten der täglichen, wöchentlichen und monatlichen Reinigungsabläufe.

15. Verein

Der Verein Kindergarten Zaubermäuse e.V. hat sich zur Gründung des Kindergartens gebildet, um als Träger die Einrichtung betreiben zu können, und dient ausschließlich gemeinnützigen Zwecken. Er schafft die Rahmenbedingungen für den Kindergarten, wie Anmieten und Instandhalten der Räumlichkeiten und Pflege des Vertragswesens. Der Verein ist dem Dachverband SOAL angeschlossen. Die vereinsinternen Regeln und Vorgaben sind der Vereinssatzung zu entnehmen.

15.1. Erste und zweite Vorsitzende des Vorstandes

- Personalführung (Auswahl neuer Mitarbeiter, Durchführung regelmäßiger Mitarbeitergespräche, Erstellung von Personalbeurteilungen)
- Koordination aller Vereinsbelange
- Pflege des Vertragswesens (z.B. Betreuungsverträge)
- Überwachung von Versicherungen
- Investitionsplanung in Zusammenarbeit mit der Buchhaltung und der Kindergartenleitung
- Organisation der Elternmitarbeit
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Zusammenarbeit mit der Leitung
- Zusammenarbeit mit den Behörden
- Zusammenarbeit mit SOAL (Dachverband)

- Sicherheit der Haus- und Gartenanlagen
- Verwaltung und Büroorganisation in Zusammenarbeit mit der Leitung
- Korrektur und mündliche Ermahnung bei dienstlicher Nachlässigkeit
- Anordnung und Ausgleich von Überstunden

15.2. Kassenprüfer/in

Der Kassenprüfer überprüft die Buchhaltung des Kindergarten Zaubermäuse e.V. auf Richtigkeit. Die Überprüfung erfolgt vor Amtsübergabe am Ende des Kindergartenjahres im Herbst jeden Jahres.

16. Ausblick

Kinder haben einen enormen Bewegungsdrang und entwickeln sich zusehends weiter. Sie zeigen uns, dass Bewegung Fortschritt bedeutet. Ihr Beispiel vor Augen, wollen wir auch künftig keinen Stillstand dulden und unsere Kindergarten-Konzeption ständig fortschreiben. Die vorliegende Konzeption soll als Richtlinie für die Arbeit im Kindergarten betrachtet werden. Sie wird von Zeit zu Zeit überarbeitet.

Die Konzeption wurde erstellt für die Mitarbeiterinnen, Eltern, Träger und für alle, die an unserer Arbeit interessiert sind.

Überarbeitung der Konzeption Mai 2026.